



HPV 30

Nicht mit uns!

In Halle 8 ist es in der vergangenen Woche zu mehreren Bandstillständen gekommen. Die gesamte Dauernachtschicht hat sich versammelt. Die Kollegen sind wütend und das aus gutem Grund. „HPV 30“ heißt die Zauberformel (HPV = Hours per vehicle, auf Deutsch: Fertigungszeit pro Auto. Diese soll auf 30 Stunden runtergeprügelt werden), mit der 20% der Belegschaft zum unnötigen Ballast, zum „Überhang“ erklärt werden. Ratz-fatz geht das an den Schreibtischen, vom Vorstand runter bis in die Abteilungen

– und alle schlagen die Hacken zusammen, hängt doch die Prämie davon ab. Auf der Strecke bleiben die Menschen,

die älteren Kollegen, die Schwerbehinderten und Eingeschränkten, die ihre Knochen jahrzehntelang hingehalten haben, um nun den Arschtritt zu kriegen. Hauptsache, die Dividende stimmt.

Reihenweise gehen die Kolleginnen und Kollegen gesundheitlich, psychisch und körperlich kaputt in dieser unbarmherzigen Maschinerie. Rationalisierung ist so alt wie der Kapitalismus. Aber was da jetzt durchgepeitscht wird, das zeigt, wie dieses System buchstäblich über Leichen geht, wie dieses System vor dem Kollaps steht. Jeder vernünftige Mensch denkt: Jetzt, wo Daimler den höchsten Gewinn seiner Geschichte gemacht hat, da muss doch mal Ruhe reinkommen. Ganz im Gegenteil! Die große Schlacht um die Weltmärkte hat begonnen: Wir sollen uns selbst wegrationalisieren, damit wir den Erzfeind BMW oder Audi

aus dem Feld schlagen. Und unsere Feldherren stehen – wie immer – hinter den Linien und schauen zu, wie wir uns die Köpfe einschlagen.

Das ist es, wozu die Kolleginnen und Kollegen der Halle 8 ein deutliches Nein gesagt haben. Der Betriebsrat wurde an die Bänder gerufen, das Informationsrecht hatte Vorrang vor der Stückzahl. Angefangen hat es am Nahtband. Wieder sollte aus der hoch belastenden Linie (Überkopfarbeit) ein Mann wegrationalisiert werden. Die

Kollegen haben zwei Mann mehr gefordert, eben wegen der Belastung. Der „Wirtschaftlichkeit“ des

Unternehmers (minus 1 AK) wurde die Belastung/Gesundheit der Kollegen (plus 2 AK) gegenüber gestellt. Es konnte so zu keiner Einigung kommen. Die Kollegen verweigern den KVP, überlegen jetzt sogar, die Gruppenarbeit hinzuschmeißen.

Kurz danach die „HPV 30“-Nachricht: Weitere Arbeitsplätze – nicht nur am Nahtband – sollen rasiert werden. In Summe gut 70 AK, viele davon Plätze für Schwerbehinderte und ME. Die Zahlen der Arbeitswirtschaft interessieren die Kollegen nicht mehr, sie weigern sich, dieses Spiel, bei dem sie nur verlieren können, mitzuspielen.

Wir können nur feststellen: „HPV 30“ ist nicht unser Ziel, wie auch dieser Betrieb nicht unser Betrieb ist und wie auch der Gewinn von über 8 Milliarden nicht uns gehört. Oder etwas populärer ausgedrückt: „HPV 30 – KVP, darauf scheiß ich“.

Süddeutsche Zeitung

Griff nach der Peitsche

Daimler-Chef Zetsche belässt es nicht lange beim Jubeln über Rekordwerte

Kolleginnen und Kollegen in den anderen Hallen, die Grenzen der Belastung sind längst überschritten. Und dennoch geht es um weitere 20% Rationalisierung. Das Gerede von der „älter werdenden Belegschaft“, von „Guter Arbeit“ bleibt doch solange leeres Geschwätz, wie nicht aktiv gegen 70-Sekundentakte, gegen immer mehr Arbeitshetze eingeschritten wird. Um den Erhalt unserer Gesundheit müssen wir uns ganz offensichtlich selber kümmern. So, wie es die Kollegen in Halle 8 vorgemacht haben.



KVP in der Logistik

Im Logistik Forum hielt sich Centerleiter Theurer nach mehrmaligen Danksagungen für die gebrachten Arbeitsplatzvernichtungen in der Logistik durch KVP in 2011 mit neuen Arbeitsplatzvernichtungsplänen nicht lange mit Schönreden auf. Auch 2012 verlangt er Vernichtung von Arbeitsplätzen um das HPV Ziel zu erreichen. Allein in der LOG, mit 1078 Kollegen sollen 8% KVP gebracht werden. Bei den Log Angestellten sollen 19 Arbeitsplätze abgebaut werden. In kaum zu überbietenden Zynismus bat er um aktive Unterstützung seitens der Kollegen für diese Ratiopläne. Diese Ratiopläne sind nur eine Schweinerei, die auf die Logistik zukommt. KVP, Staplerpool, Idealband, Modulanlieferung durch Fremdfirmen und Gerüchte über

Fremdvergabe der Bahnhöfe muss zu einem geschlossenen **NEIN** der Kollegen bei weiteren Arbeitsplatzvernichtungsprojekten führen. Die Arbeitshetze in der Halle 9 fordert immer mehr Kollegenopfer. Berichte von Ersthelfern, dass an den Bändern schon einige Kollegen einfach wegen Erschöpfung und Kreislaufkollaps umgefallen sind, werden immer mehr. Aber anstatt das Band anzuhalten, um Rettungswagen schnellstens zum Kollegen zu lassen, werden Staplerfahrer/ECH Fahrer aufgefordert ja nicht einen Bandstillstand zu provozieren. Auf Deutsch gesagt, lasst den Kollegen am Band verrecken, Produktion geht vor. Kolleginnen und Kollegen, zieht die Reißleine und sagt Nein zu diesen unmenschlichen Verhalten.

KVP in Halle 3

Das Ratio in der Halle 3 wird auch brachial eingetrieben. Das Ratiopotential resultiert in Halle 3 aus der Umtaktung von 114 Einheiten auf 120 Einheiten. Also ab 01.05.12 sechs Einheiten mehr pro Schicht. Dann gibt es überall Workshops, um die Kennzahlen der Arbeitswirtschaft rauszuarbeiten. M-KVP ist das Zauberwort, das heißt mitarbeitergetragener kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Da kommen schon mal Stationen raus, mit über 100% Austaktung. Und da, wo das nicht reicht versteckt

sich auch mal ein Arbeitswirtschaftler, um die Mannschaft heimlich zu beobachten.

Gibt es da noch was zu holen? Ein Jahr (2011) unterbesetzt fahren, mit immer weniger Personal reicht denen bei weiten noch nicht aus. Die Arbeitshetze soll auch hier noch zunehmen. Bleibt nur die Frage, was ist mit den schwerbehinderten Kollegen, was ist mit den Kollegen mit Einsatzeinschränkungen und was ist mit der ganzen älter werdenden Belegschaft?

Peinlich, peinlich

Was man nicht so alles auf dem Kopierer findet! Wir zitieren aus dem „Protokoll zum Steuerkreis Zukunftsinitiative 2012 in MOC/Halle 9“:

„...H. Lampe stellte die Frage, wie man in den mKVP-Workshops die entsprechenden Themen an die Meistereien adressiert, damit z.B. der Meister sie als seine Ideen in die Gruppe einbringt...“

„Herr Frieß strebt einen schnellstmöglichen Anschlag der `HGO-Themen` in den Status HG! (Terminierung)... an, um das Thema in Entscheidung zu bringen.... In den Kst. 1817 u. 1917 muß es noch gewisse `Tiefenbohrungen` geben, bzgl. der Themen / Potentiale die nicht rechtzeitig wirksam werden...“

„197 AK netto als internes `Overshoot` bleiben das Ziel. Nach außen werden weiterhin 100 AK kommuniziert! Weitere KOMPAS-Maßnahmen können auch aus AKR generiert werden, sofern man sie verantwortungsbewusst u. sensibel formuliert...“

„Das Projekt `Idealband` läuft gut u. auch der BR hat das Thema abgeseget !...“

Was verbirgt sich hinter diesen Sätzen? Wir versuchen das mal zu übersetzen: „Man kann die HPV-Vorgaben besser verkaufen, wenn man sie als Ideen der Meister hinstellt, also nicht als Vorgaben der Centerleitung“.

„Wenn es nicht schnell genug geht mit der Rationalisierung („Tiefenbohrung“), dann holen wir den Vorschlaghammer raus.“

„Wir wollen zwar eigentlich 197 Leute wegrationalisieren, nach außen reden wir aber nur von 100. Alles, was dann noch dazu kommt muß man so verkaufen, dass es keinen Aufruhr bei den Leuten gibt.“

Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen.

Kontakt: Jochen Kohrt, H 3 (Tel. 90442) / Jörg Häring, H 3 / Ralf Wieland, H 3 / Herbert Mogck, H 4/6 (Tel. 90575) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H 8 (Tel. 3804) / Thomas Langenbach, H 8, DNS / Gerhard Kupfer, H 8 (Tel. 91959) / Sascha Heiner, H 9 / Uwe Müller, H 9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H 7 (Tel.6679) / Murat Göcer (H 8) / Ingo Franke (H 8, DNS) und viele andere...

e-mail-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de

(Februar 2012)